



Wolfgang
Mieder

Sprichwörtliche Aphorismen

Von Friedrich Nietzsche bis Franz Hodjak

PRAESENS VERLAG

© 2025 der gedruckten Ausgabe:
Praesens Verlag | <http://www.praesens.at>

Verlag und Druck: Praesens VerlagsgesmbH. Printed in EU.

© Covergestaltung: Praesens Verlag unter Verwendung von: Friedrich Nietzsche (Foto von Friedrich Hermann Hartmann – <https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/originals/04/10/0b/04100baec90c105729b47f33c371476b.jpg>, gemeinfrei) und Franz Hodjak (...)

ISBN: 978-3-7069-1269-3

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Verfasser unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort — 7

- I. „Aller Anfang ist Gefahr“: Friedrich Nietzsches sprichwörtliche Aphorismen in *Menschliches, Allzumenschliches* — 16
- II. „Die Furcht ist auch hier wieder die Mutter der Moral“. Sprichwörtliche Aphorismen in Friedrich Nietzsches *Jenseits von Gut und Böse* — 36
- III. „Die ganze Menschheit muß den Krebsgang antreten“: Redensartliches in den Aphorismen und Essays von Erwin Chargaff — 51
- IV. „In die Binsen gehen vor allem – Wahrheiten“: Sprichwörter und Redensarten in den Aphorismen von Wolfgang Eschker — 69
- V. „Sprich wörtlich mit den Redensarten“: Zu den redensartlichen Aphorismen von Ulrich Erckenbrecht — 96
- VI. „Sprichwörter sind die Überbleibsel verschollener Aphoristiker“: Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Ulrich Erckenbrecht — 116
- VII. „Der Wolf ist dem Wolf ein Mensch“: Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Arthur Feldmann — 132
- VIII. „Wir leben! Vor uns die Sintflut“: Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Nikolaus Cybinski — 163
- IX. „Tausend Dornen ohne Rosen“: Zur Dialektik der Sprichwörter in den Aphorismen von Hans Kudsus — 182
- X. „Wer einen Kater hat, kommt leicht auf den Hund“. Zu dem sprichwörtlichen *Flexikon* von Ron Kritzfeld — 198
- XI. „Zwischen zwei Stühlen sitzen – viele ihr Leben ab“: Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Werner Ehrenforth — 218
- XII. „Durch die Blume, aber ohne Blatt vor dem Mund“: Sprichwörtliche Gesellschaftskritik des Aphoristikers Klaus D. Koch — 237

- XIII. „Theorie erklärt, Praxis lehrt“: Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger — 262
- XIV. „Wortspiele: Scrabble mit Gedanken“: Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger — 286
- XV. „Stolpersteine für landläufige Meinungen“: Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Jürgen Wilbert — 308
- XVI. „Zwischen den Zeilen kann man ein ganzes Buch verstecken“: Sprichwörter, Märchen und Mythen in den Aphorismen von Vytautas Karalius — 324
- XVII. „Die Kürze würzen“: Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Alexander Eilers — 353
- XVIII. „Sprache macht den Freigang der Gedanken möglich“: Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Franz Hodjak — 381

Erstveröffentlichungen — 408

Stichwortverzeichnis — 410

Vorwort

Vor nunmehr fünfundzwanzig Jahren habe ich im Wiener Praesens Verlag mein Buch *Sprichwörtliche Aphorismen. Von Georg Christoph Lichtenberg bis Elazar Benyoëtz* (1999) vorlegen können. Es enthält achtzehn zwischen 1977 und 1998 separat erschienene Beiträge über sogenannte „sprichwörtliche Aphorismen“ von Georg Christoph Lichtenberg, Karl Friedrich Wilhelm Wander, Marie von Ebner-Eschenbach, Phia Rilke, Karl Kraus, Gerhard Uhlenbruck, Felix Renner, Werner Mitsch, Hans Leopold Davi, Gabriel Laub, André Brie, Žarko Petan, Elias Canetti, Felix Pollak, Hans-Horst Skupy, Horst Drescher, Erwin Chargaff und Elazar Benyoëtz. Einleitend hatte ich damals ganz allgemein festgestellt:

Die Aufsätze behandeln alle solche Aphorismen, die sich mit Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten auseinandersetzen, und so ergeben sie zusammen einen Überblick über eine ansonsten in der Aphoristik kaum beachtete Sonderform des Genres, wofür ich den Begriff ‚sprichwörtliche Aphorismen‘ geprägt habe. Bei diesen Texten handelt es sich jeweils um humorvolle, ironische oder satirische und vor allem auch kritische Auseinandersetzungen mit sprachlicher Fertigware, deren klischeehafter Phraseninhalt kritisch in Frage gestellt wird. Es dürfte in der Tat kaum Aphorismen schreibende [Schriftstellerinnen und] Schriftsteller geben, die nicht hin und wieder Texte verfaßt haben, die sich auf innovative und oft verfremdende Weise mit traditionellem Sprichwortgut befassen.

Mein Interesse an sprichwörtlichen Aphorismen hat zwischen 1999 und 2024 weitere achtzehn Aufsätze hervorgebracht, die ich nun nach fünfundzwanzig Jahren als Pendantband gebündelt vorlegen kann. Es besteht kein Zweifel daran, daß Sprichwörtliches eine erhebliche Rolle in Aphorismen spielt. Immer wieder wird aphoristisch direkt auf diese Zusammenhänge hingewiesen, wobei deutlich hervortritt, daß diese traditionellen Volksweisheiten in Frage gestellt werden. Aus dem Widerspruch zu dem sprichwörtlichen Autoritätsanspruch ergeben sich dann die innovativen Aphorismen, die zum Nachdenken und auch zu neuen Ansichten anregen sollen. Natürlich ist man sich dabei auch bewußt, daß Sprichwörter keineswegs Universalweisheiten sind oder gar in ein logisches System passen, denn sie widersprechen sich wie das darin dargestellte Leben. Dazu hier nur einige Texte aus meiner Sammlung von 748 Metaphorismen mit dem Titel *„In der Kürze liegt wie Würze“*. *Sprichwörtliches und Spruchhaftes als Basis für Aphoristisches* (Burlington, Vermont: The University of Vermont, 2002). Einige nach dem Erscheinen dieses Buches aufgefundene Aphorismen dieser Art kommen am Ende dieser Aufstellung noch dazu: